

Isar-Loisachbote

Datum: 17. Mai 2025

Sturzflutmanagement im Fokus

Bürgerversammlung bietet Informationsfülle zu Herausforderungen

Icking – „Einen bunten Blumenstrauß an Themen“ präsentierte Bürgermeisterin Verena Reithmann (UBI) am Mittwochabend den knapp 50 Besuchern im Rathaus. In ihrem anderthalbstündigen Monolog spannte sie einen weiten Bogen vom Abwasser über Starkregenereignisse und Ortsentwicklung bis hin zur kommunalen Wärmeplanung. Für die Bürger ergaben sich danach dennoch einige Fragen.

Dichtigkeitsprüfung bleibt ein Ärgernis

Als „dauerhaftes Ärgernis“ bezeichnete Reithmann die immer noch erforderliche Dichtigkeitsprüfung für Grundstücksentwässerungsanlagen. So soll gesichert werden, dass sich Abwasser nicht mit Regenwasser vermischt und es bei starken Niederschlägen zu keinem Rückstau kommt. Bisher kamen nicht alle Eigentümer dieser Aufforderung der Gemeinde nach. „Wir werden die Anwohner weiter nerven, bis wir alle Dichtigkeitsprüfungen haben“, sagte die Rathauschefin. Sie erinnerte an die Überschwemmungen im Vorjahr, die vor allem Teile der Grundschule verwüstet hatten. „Bei außergewöhnlichen Starkregenereignissen brauchen wir alle öffentlichen und privaten Schultern, um die Häuser zu schützen“, stellte sie fest. Derzeit bemüht sich die Gemeinde um Fördergelder für die Beauftragung eines Sturzflutmanagements. Erforderlich sei zudem der eigenständige Objektschutz von Privateigentümern, die beispielsweise Sandsäcke am Bauhof der Gemeinde aufhängen lassen können.



Rund 50 Ickinger informierten sich in der Bürgerversammlung im Rathaus über laufende Gemeindeprojekte. PETER HERRMANN

In puncto Straßen und Verkehr zeigte sich Reithmann erfreut, dass es bald eine Busverbindung vom S-Bahnhof in den Ortsteil Walchstadt geben wird und die Planung für den Bau eines Gehwegs an der Ludwig-Dürr-Straße angelaufen ist. Noch nicht in trockenen Tüchern ist dagegen dervon einer Bürgerinitiative geforderte Btl-Zebrastrifen vor dem Sportplatz am Ortsausgang. Vorortstermine mit Vertretern des Landratsamtes sollen das Projekt beschleunigen. Mit Spannung blickt Reithmann auch auf die in diesem Herbst anstehende 42-tägige Hangsanierung am S-Bahn-Streckenabschnitt in Schlederloh. Da die

Zügewie berichtet in Icking enden, werden noch mehr Pendler die Parkplätze am Bahnhof nutzen.

In der kommunalen Energie- und Wärmeplanung setzt Icking auf dezentrale Strukturen. Batteriespeicher befinden sich in den gemeindlichen Liegenschaften des Dorfer Kindergartens, im Pumpenhaus am Kapellenweg, Rathaus und Bauhof. Ein Ausbau von Photovoltaik-Anlagen scheidet derzeit an begrenzten Netzkapazitäten, die nur beschränkte Stromspeisung zulassen. Schwierig gestaltet sich die Schaffung von Wohnraum. Aufgrund steigender Baukosten und begrenzter Haushalts-

mittel kann die Gemeinde hier nur wenig Abhilfe schaffen. So bleibt der gemeinsam mit dem Landkreis finanzierte Neubau der Turnhalle der größte finanzielle Kraftakt. Hinzu kommen der geplante Neubau des Dorfer Feuerwehrhauses, die Ausweisung eines Gewerbegebiets in Dorfen und „mittel- bis langfristige Sanierungsmaßnahmen“ bei der Ickinger Feuerwehr.

Neue Turnhalle soll Herbst 2026 fertig sein

In der abschließenden Frageunde erkundigte sich Jakob Dondl, Vorstandsmitglied des WSV Icking, nach der Nutzung der Turnhalle. Reithmann

hofft, dass die spätestens im November abgerissen wird und die neue Halle ab Beginn des übernächsten Schuljahres im Herbst 2026 bezugsfertig ist. Edith Rönneberg bedauerte, dass im sogenannten Rilkehaus im Ortsteil Irschenhausen keine günstigen Wohnungen entstehen können. Bürgermeisterin Reithmann gab zu bedenken, dass der Gemeinderat einen Abriss nicht verhindern kann. Andere Bürger wünschten sich einen Fahrradweg übers Ickinger Wehr, eine Anzapfung von EU-Fördertöpfen für den Radwegausbau und ein konsequenteres Vorgehen gegen die Vermüllung am S-Bahnhof. PETER HERRMANN